

Alina-Maria Lengauer

Drittwirkung von Grundfreiheiten

SpringerWienNewYork

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
I. Methoden und Grundlagen	1
A. Drittwirkung von Grundrechten	1
1. Einführung	1
2. Definition und Begriffsbildung	4
3. Meinungsstand in der deutschen Lehre und Rechtsprechung	8
3.1. Literarische Diskussion über die Drittwirkung von Grundrechten: Grundsätzliches	8
3.2. Argumentationsmuster der Befürworter der unmittelbaren Drittwirkung der Grundrechte	12
3.2.1. Drittwirkung wegen Ungleichgewicht der am Verkehr beteiligten Privaten	12
3.2.2. Drittwirkung der Grundrechte aus dem Postulat der Einheitlichkeit der Rechtsordnung	12
3.3. Argumentationsmuster der Gegner einer unmittelbaren Drittwirkung ...	13
3.3.1. Privatautonome Rechtsgestaltung wahrt Schutzfunktion der Grundrechte	13
3.3.2. Die Position des BVerfGH „Ausstrahlungswirkung der Grundrechte“ und „Objektive Grundsatznormen“	15
3.4. Schutzpflichten des Staates ersetzen unmittelbare Drittwirkung	18
3.5. Neuere Konzepte und Kritik an den Konzepten der mittelbaren Drittwirkung der Grundrechte und der Schutzpflicht des Staates	21
4. Meinungsstand in der österreichischen Lehre und Rechtsprechung	24
4.1. Für eine mittelbare Wirkung der Grundrechte: Die Ansicht von Bydlinski	24
4.2. Verfassungsrechtliche Perspektiven	25
4.3. Die Position der Rechtsprechung	27
5. Fiskalgeltung der Grundrechte und Geltung der Grundrechte für Kollektivverträge	30
6. Ergebnisse	34
7. Schlussfolgerungen	38
B. Auslegung im Gemeinschaftsrecht	41
1. Einführende Bemerkungen und Abgrenzung des Untersuchungsgegenstands ..	41
2. Die Vorschrift des Art. 220 EG-Vertrag	42
2.1. Position und Bedeutung	42
2.2. Der Begriff der Lücke im Gemeinschaftsrecht und die Befugnis des EuGH zur Rechtsfortbildung	45

2.2.1. Der Begriff der Lücke im EG-Recht	45
2.2.2. Die Befugnis des EuGH zur Rechtsfortbildung	49
3. Auslegungsmethoden des EuGH	53
3.1. Einführung	53
3.2. Die Anwendung der Methode der Wortinterpretation in der Auslegungspraxis des EuGH	54
3.3. Die Anwendung der Methode der systematischen Interpretation in der Auslegungspraxis des EuGH	61
3.3.1. Allgemeines	61
3.3.2. Vertragskonforme Interpretation	63
3.3.3. Allgemeine Rechtsgrundsätze des EG-Rechts	65
3.4. Systematisch-Teleologische Interpretation	67
3.5. Die Anwendung der Methode der teleologischen Interpretation in der Auslegungspraxis des EuGH	70
3.5.1. Allgemeines	70
3.5.2. Argumentationsmuster im Rahmen teleologischer Interpretation	70
3.5.3. Bedeutende Anwendungsbereiche der teleologischen Interpretationsmethode	73
4. Ergebnisse	75
5. Schlussfolgerungen	79

II. Unmittelbare Drittwirkung von EG-Primärrecht in der Judikatur des EuGH 81

A. Unmittelbare Drittwirkung des Diskriminierungsverbotes unter Privaten	81
1. Einführende Bemerkungen und Fortgang der Arbeit	81
2. Drittwirkung von Artikel 141 EG-Vertrag	82
2.1. Die Entscheidung Defrenne I	82
2.1.1. Sachverhalt	82
2.1.2. Argumentation im Verfahren	82
2.1.3. Urteil des EuGH	83
2.1.4. Zwischenergebnis	84
2.2. Die Entscheidung Defrenne II	85
2.2.1. Sachverhalt	85
2.2.2. Argumente der Parteien und Schlussantrag des Generalanwalts	85
2.2.3. Urteil	89
2.3. Defrenne III und Folgerechtsprechung im Überblick	91
2.4. Ergebnisse	92
2.5. Schlussfolgerungen	95
3. Drittwirkung des Diskriminierungsverbotes der Freizügigkeit der Arbeitnehmer: Die Rechtssache Angonese	99
3.1. Einführung	99
3.2. Wesentliche Sachverhaltselemente und Urteil	99
3.2.1. Sachverhalt	99
3.2.2. Argumentation in Schlussantrag und Urteil	100
3.3. Grundlagen des Urteils „Angonese“ in der Judikatur des EuGH	102
3.3.1. Drittwirkung des Art. 141 EG	102
3.3.2. Eingeschränkte Drittwirkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	103
3.3.3. Ausschluss der Drittwirkung für die Freiheit des Warenverkehrs?	105

3.4.	Schlussfolgerungen	107
4.	Thesen	111
B.	Drittwirkung der Personenverkehrsfreiheiten gegenüber intermediären	
	Gewalten: Kollektivistische Fallgruppen	113
1.	Die Rechtssachen Donà/Mantero und Walrave/Koch	113
1.1.	Einführung	113
1.2.	Die Entscheidung Walrave/Koch	114
1.2.1.	Sachverhalt	114
1.2.2.	Argumente der Parteien und Schlussantrag des Generalanwaltes	114
1.2.3.	Urteil des EuGH	116
1.3.	Die Rechtssache Donà/ Mantero	117
1.3.1.	Sachverhalt	117
1.3.2.	Argumente der Parteien und Schlussanträge des Generalanwaltes	118
1.3.3.	Urteil des EuGH	119
1.4.	Ergebnisse	120
1.5.	Schlussfolgerungen	121
2.	Klarstellung und Weiterentwicklung: Die Rechtssache Bosman	121
2.1.	Einführung	121
2.2.	Die Rechtssache Bosman	122
2.2.1.	Sachverhalt	122
2.2.2.	Argumente der Parteien und Schlussantrag des Generalanwaltes	124
2.2.3.	Urteil des EuGH	132
3.	Die Folgerechtsprechung zu Bosman – Deliège und Lehtonen	136
3.1.	Einführung	136
3.2.	Die Rechtssache Deliège	136
3.2.1.	Sachverhalt	136
3.2.2.	Argumente der Parteien und Schlussantrag des Generalanwaltes	137
3.2.3.	Urteil des EuGH	138
3.3.	Die Rechtssache Lehtonen	139
3.3.1.	Sachverhalt	139
3.3.2.	Argumente der Parteien und Schlussantrag des Generalanwaltes	140
3.3.3.	Urteil des EuGH	144
4.	Grundfreiheiten versus Grundrechte: Die Rechtssachen Viking und Laval	146
4.1.	Einführung	146
4.2.	Die Rechtssache Viking	146
4.2.1.	Sachverhalt	146
4.2.2.	Schlussantrag und Urteil	147
4.3.	Die Rechtssache Laval	151
4.3.1.	Sachverhalt	151
4.3.2.	Schlussantrag und Urteil	152
5.	Ergebnisse	154
6.	Schlussfolgerungen	162
7.	Thesen	165

III. Die Konstruktion mitgliedstaatlicher Schutzpflichten über das gemeinschaftsrechtliche Loyalitätsgebot 169

A.	Kartellrecht und Loyalitätsgebot – Die Van Eycke-Formel des EuGH	169
1.	Einführung	169

2.	Sanktion für wettbewerbswidriges Verhalten von Mitgliedstaaten zwischen Kartellrecht und Grundfreiheiten: die Rechtssache INNO/ATAB	170
2.1.	Einführung und Vorjudikatur	170
2.2.	Sachverhalt	172
2.3.	Urteil des EuGH	173
2.4.	Zwischenergebnis	176
3.	Die Rechtssache Van Eycke	176
3.1.	Sachverhalt und Verfahren	176
3.2.	Argumente der Parteien und Schlussantrag des Generalanwaltes	177
3.3.	Urteil des EuGH	178
4.	Folgerechtsprechung zu den vier Alternativen der <i>Van Eycke</i> -Formel	180
4.1.	Einführung	180
4.2.	Fallgruppe des „Vorschreibens“ einer gegen Art. 81 EG verstoßenden Kartellabsprache	181
4.2.1.	Die Rechtssache Leclerc-Bücher	182
4.2.2.	Die Rechtssache Leclerc-Benzin	186
4.2.3.	Die Rechtssache „Zollspediteure“	188
4.3.	Fallgruppe des „Erleichterns“ einer gegen Art. 81 EG verstoßenden Kartellabsprache	193
4.3.1.	Einführung	193
4.3.2.	Die Rechtssachen Ahmed Saeed und Asjes	193
4.4.	Fallgruppe des „Verstärkens“ einer wettbewerbswidrigen Absprache durch einen Mitgliedstaat	197
4.4.1.	Einführung	197
4.4.2.	Die Rechtssache BNIC/Clair	198
4.4.3.	Die Rechtssache Vlaamse Reisbureaus	200
4.4.4.	Die Rechtssache Meng	203
4.5.	Fallgruppe des „Übertragens von Verantwortung“	205
4.5.1.	Einführung	205
4.5.2.	Die Rechtssache Reiff	207
5.	Ergebnisse	209
6.	Schlussfolgerungen	211
B.	Loyalitätspflicht und Freiheit des Warenverkehrs – Die Rechtssachen „Agrarblockaden“ und „Schmidberger“	217
1.	Einführung	217
2.	Die Rechtssache „Agrarblockaden“	218
2.1.	Sachverhalt	218
2.2.	Schlussantrag und Urteil	220
2.3.	Urteil des EuGH	224
2.4.	Ausblick und Folgerechtsprechung zu „Agrarblockaden“	226
3.	Die Rechtssache „Schmidberger“	227
3.1.	Einführung	227
3.2.	„Agrarblockaden“ versus „Schmidberger“	228
3.3.	Freiheit des Warenverkehrs versus Meinungsfreiheit	229
4.	Ergebnisse	231
5.	Schlussfolgerungen	234
C.	Thesen	237

IV. Der Anwendungsbereich der Grundfreiheiten	239
A. Der sachliche Anwendungsbereich der Grundfreiheiten	239
1. Einführung	239
2. Produktverkehrsfreiheiten	241
3. Personenverkehrsfreiheiten	243
4. Kapitalverkehrsfreiheit	246
B. Der persönliche Anwendungsbereich der Grundfreiheiten	247
1. Einführung	247
2. Produktverkehrsfreiheiten	247
3. Personenverkehrsfreiheiten	249
3.1. Freizügigkeit der Arbeitnehmer	249
3.2. Freiheit der Niederlassung	252
4. Kapitalverkehrsfreiheit	253
C. Das Konzept des grenzüberschreitenden Sachverhalts im Gemeinschaftsrecht	254
1. Einführung	254
2. Anwendungsbereich des Vertrages und umgekehrte Diskriminierung: Zu der Problematik im Allgemeinen	257
2.1. Der Anwendungsbereich des EG-Vertrages	257
2.2. Umgekehrte Diskriminierung	260
3. Produktverkehrsfreiheiten	263
3.1. Freiheit des Warenverkehrs	263
3.2. Freiheit der Dienstleistung	268
4. Personenverkehrsfreiheiten: Freizügigkeit der Arbeitnehmer	274
5. Personenverkehrsfreiheiten: Freiheit der Niederlassung	279
6. Freiheit des Kapitalverkehrs	281
7. Ergebnisse	285
8. Schlussfolgerungen	287
9. Thesen	289
 V. Die Dogmatik von Diskriminierung und Beschränkung im Gemeinschaftsrecht	 291
A. Die Dogmatik von Diskriminierung und Gleichheit im EG-Recht	291
1. Einführung	291
2. Theoretische Grundlagen	291
3. Das Verbot von Diskriminierung als allgemeiner Rechtsgrundsatz im EG-Vertrag	297
4. Begrifflichkeit und Dogmatik: Direkte <i>versus</i> Indirekte Diskriminierung oder unmittelbare <i>versus</i> mittelbare Diskriminierung	300
5. Exkurs: Das Diskriminierungsverbot aufgrund des Geschlechts	304
5.1. Das Diskriminierungsverbot aufgrund von Art. 141 EG	304
5.2. Das Diskriminierungsverbot aufgrund des Geschlechts im EG-Sekundärrecht	306
6. Zur Determinierung des Vergleichsobjekts zur Feststellung einer Diskriminierung	310
7. Ergebnisse	311

8.	Schlussfolgerungen	312
9.	Thesen	313
B.	Diskriminierung versus Beschränkung im Binnenmarkt: Die Konsequenzen	314
1.	Einführung	314
2.	Das Konzept des Verbotes von Diskriminierungen: Die erste Stufe der Anwendung der Grundfreiheiten	314
2.1.	Einführung	314
2.2.	Produktverkehrsfreiheiten: Freier Waren- und Dienstleistungsverkehr . . .	316
2.2.1.	Freiheit des Warenverkehrs: Das Verbot von Diskriminierungen	316
2.2.2.	Freier Dienstleistungsverkehr: Das Verbot von Diskriminierungen	323
2.3.	Personenverkehrsfreiheiten	325
2.3.1.	Freizügigkeit der Arbeitnehmer: Das Diskriminierungsverbot	325
2.3.2.	Freiheit der Niederlassung: Das Diskriminierungsverbot	328
2.4.	Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs	330
3.	Das Konzept der Beschränkung einer Grundfreiheit	330
3.1.	Vorbemerkung und Aufbau der Argumentation	330
3.2.	Das Verbot von Beschränkungen im Rahmen der Produktverkehrsfreiheiten	331
3.2.1.	Freiheit des Warenverkehrs: Das Verbot von Beschränkungen	331
3.2.2.	Freiheit der Dienstleistung: Das Beschränkungsverbot	341
3.3.	Das Verbot von Beschränkungen im Rahmen der Personenverkehrsfreiheiten	342
3.3.1.	Freizügigkeit der Arbeitnehmer: Das Beschränkungsverbot	342
3.3.2.	Freiheit der Niederlassung: Das Beschränkungsverbot	343
3.4.	Das Verbot von Beschränkungen im Bereich der Freiheit des Kapitalverkehrs	345
4.	Ergebnisse	346
5.	Schlussfolgerungen	347
6.	Thesen	348
VI.	Drittwirkung von Grundfreiheiten: Ein Modell	351
A.	Bausteine der Systematik	351
1.	Einführung	351
2.	Zur Fortentwicklung der Dassonville-Formel: Das Äquivalenzprinzip	352
2.1.	Einführung	352
2.2.	Die Rechtssache Cassis de Dijon	353
3.	Das Konzept zwingender Erfordernisse	360
3.1.	Einführung	360
3.2.	Das Konzept der zwingenden Erfordernisse in der Systematik der Freiheit des Warenverkehrs	360
3.3.	Das Konzept der zwingenden Erfordernisse des allgemeinen Interesses in der Systematik der Grundfreiheiten	366
4.	Das Konzept der Rechtfertigungsgründe in der Systematik der Freiheit des Warenverkehrs und der übrigen Grundfreiheiten	371
4.1.	Einführung	371
4.2.	Ein offener Katalog von Rechtfertigungsgründen: Zwingende Erfordernisse beispielhaft und im Einzelnen	373
4.2.1.	Wirksame steuerliche Kontrolle	373

4.2.2. Lauterkeit des Handelsverkehrs und Verbraucherschutz	373
4.2.3. Umweltschutz	374
4.2.4. Medienvielfalt	375
4.2.5. Finanzierbarkeit des Systems sozialer Sicherheit oder sozialen Wohnungsbaus	376
4.2.6. Grundrechte im Allgemeinen	376
4.3. Ein geschlossener Katalog von Rechtfertigungsgründen: Beispiele und Analyse	377
5. Die Verteilung der Beweislast im Bereich der Grundfreiheiten	379
5.1. Einführung	379
5.2. Verteilung der Beweislast bei Geltendmachung eines Verstoßes gegen Grundfreiheiten	381
6. Ergebnisse	386
7. Schlussfolgerungen	387
8. Thesen	388
B. Unmittelbare Drittwirkung von Grundfreiheiten: Ein Modell	388
1. Einführung	388
2. Welche Grundfreiheiten sind mit Drittwirkung ausgestattet?	389
2.1. Grundrechtsgehalte der Grundfreiheiten: Arbeitshypothese	389
2.2. Grundrechtsgehalte der Grundfreiheiten: Grundfreiheiten im Einzelnen .	394
2.2.1. Grundlagen in Lehre, Rechtsprechung und Gesetzgebung	394
2.2.2. In Umkehrung: Die Freiheit des Warenverkehrs, der produktbezogene Aspekt der Dienstleistungsfreiheit und die Freiheit des Kapitalverkehrs . .	402
2.2.3. Zur Abgrenzung drittwirkender Grundfreiheiten	407
2.3. Drittwirkung als Diskriminierungsverbot und/oder als Beschränkungsverbot?	409
2.3.1. Ansichten der Lehre	409
2.4. Lösungsvorschlag	411
3. Welche Maßnahmen sollen von unmittelbarer Drittwirkung erfasst werden? . .	413
3.1. Einführung	413
3.2. Staatsbegriff des EuGH und unmittelbar drittwirkende Grundfreiheiten .	414
3.3. Lösungsvorschlag	416
4. Konvergenz und Divergenz: Drittwirkung der Personenverkehrsfreiheiten und Wettbewerbsrecht	421
4.1. Einführung	421
4.2. Lösungsvorschlag zur „Van Eycke-Formel“	421
4.3. Wettbewerbsrecht vs. drittwirkende Grundfreiheiten: Vorschlag zur Lösung einer Normenkollision	423
5. Rechtfertigungsgründe für Private: Die Kategorie der „sachlichen Erwägungen“	426
6. Rechtsfolgen eines Verstoßes und Verteilung der Beweislast	429
Anhang	431
Lehrbücher und Monographien	433
Aufsätze und Beiträge in Sammelwerken	437
Entscheidungen des EuGH	449
Entscheidungen mitgliedstaatlicher Gerichtshöfe und Gerichte	463
Rechtsquellen des sekundären Gemeinschaftsrechts	465
Sonstige Dokumente	467